

Wochenblatt

Wilsdruff, ^{für} Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.
N^o 27. Freitag, den 9. April 1875.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bezüglich des diesjährigen Ersatz-Geschäfts erlassene Bekanntmachung vom 3. vorigen Monats erhalten die Stadt- und Gemeinderäthe sowie die Gemeindevorstände des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks hierdurch Veranlassung, die bei denselben zur Stammrolle angemeldet und in ihrem Orte gestellungspflichtigen Mannschaften zu den in gedachter Bekanntmachung näher bezeichneten Musterungsterminen rechtzeitig vorzuladen und für deren pünktliche Bestellung Sorge zu tragen.

Auch sind die Gestellungspflichtigen in den Städten von einem Rathsmitgliede, in den Dorfschaften aber von dem Gemeindevorstande zum Musterungstermine zu begleiten.

Sofern die Stammrollen zur Vorladung der Militärpflichtigen gebraucht werden, können solche hier in Empfang genommen werden. Weissen, am 3. April 1875.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission daselbst.
Schmiedel.

Bekanntmachung.

Auf die hier aus dem Aushebungsbezirke Rossen eingereichten und die etwa noch eingehenden Gesuche um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung wird

am 26. dieses Monats

von der Königlichen Ersatz-Commission Beschluß gefaßt werden.

Die Gesuchsteller aus dem genannten Aushebungsbezirke haben sich zu diesem Termine Mittags 12 Uhr in Begleitung eines Rathsmitgliedes oder des Gemeindevorstandes im Gasthose zum deutschen Hause in Rossen einzufinden.

Hierbei wird bemerkt, daß an dem fraglichen Classificationsverfahren auch diejenigen im dritten Concurrrenzjahre stehenden Militärpflichtigen Theil nehmen dürfen, welche beim nächsten Ersatz-Geschäfte zur Ueberweisung zur Ersatz-Reserve I. Classe designirt werden und daß auf die Gesuche der Letzteren am Schlusse des Ersatzgeschäftes Beschluß gefaßt werden wird.

Weissen, am 5. April 1875.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission.
Schmiedel.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 26. zum 27. vorigen Monats mittels Einsteigens und Einbruchs aus dem Gasthose zu Klipphausen die sub O verzeichneten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung der Thäter wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 6. April 1875.

Das Königliche Gerichtsamt.

Leonhardi.

1., 90 Pfd. frisches Schweinefleisch, 2., 20 Pfd. frisches Rindfleisch, 3., 60—70 Pfd. Wurst, 4., 15 Pfd. frisches Kalbfleisch, 5., 5 Pfd. Küchenter, 6., ein ziemlich neuer Tragkorb, 7., ein Schlachtmesser.

Auctionsbekanntmachung.

In dem hiesigen Amtshause sollen verschiedene Meubles, Hausgeräthschaften und andere Gegenstände

künftigen Donnerstag, den 15. April 1875,

von 9 Uhr Vormittags an

gegen baare Bezahlung zur Auction gebracht werden.

Gerichtsamt Wilsdruff, am 8. April 1875.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Die Anfuhrer der zu der Umpflasterung des hiesigen Marktplazes erforderlichen Pflastersteine aus dem Sachsdorfer Communsteinbruche soll auf dem Wege der Concurrrenz nach dem Cubit-Meter vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens

den 20. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe einreichen.

Wilsdruff, am 8. April 1875.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Schleußenbau - Vergebung.

Der Schleußenbau auf dem hiesigen Marktplaze soll kommenden

Dienstag, den 13. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Bietenden, öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen werden im Termine mitgetheilt, können aber auch schon zuvor in der hiesigen Raths-Expedition eingesehen werden.

Wilsdruff, am 8. April 1875.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Die Morgennummer der „Times“ vom 3. April enthält einen Artikel, welcher die dem Reichkanzler Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag aus allen Theilen des deutschen Reiches gewordenen überaus zahlreichen Kundgebungen bespricht und hervorhebt, daß das deutsche Volk habe diese Gelegenheit benützt, dem Kanzler in unzweideutiger Weise darzutun, daß alle gegen ihn gerichteten Angriffe seiner Feinde im Auslande, alle Intriquen seiner Gegner im Innern und alle Bosheiten des unzufriedenen katholischen Klerus nur die Folge gehabt hätten, die Anhänglichkeit und das Vertrauen des Volkes stärker zu machen, als je zuvor. Aus dem Verhalten des deutschen Volkes gehe unumstößlich hervor, daß dasselbe die von dem Reichkanzler eingeschlagene Politik rückhaltlos und mit aller Entschiedenheit billige.

Der „D. N.-Anz.“ publiziert das Gesetz, betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Deutsche Reich und die Einrichtungen von Zweiganstalten derselben in außerpreussischen Gebieten des Reiches.

Eine Nachricht, die nicht überraschen kann, bringt das „W. Z. V.“ aus München. Es meldet, daß der Redacteur des „Vaterland“, Dr. Sigl, sich am 5. April von München entfernt hat. Die Nummer des „Vaterland“ vom 5. April veröffentlicht eine Erklärung desselben, worin es heißt, daß er vor Antritt der ihm zudictirten Gefängnisstrafe noch einen dringend gebotenen dreimonatlichen Urlaub antreten müsse. Auf die erbärmliche Feigheit und Nichtswürdigkeit der ultramontanen Preshoiduken ist bereits vielfach hingewiesen worden. Sigl, einer der schlimmsten und verworfensten dieses Gefindels, der Alles und Jedes, was einem wahrhaft deutsch Gesinnten heilig ist, in den Roth getreten hat, besitzt nach seiner ganz gerechtfertigten Verurtheilung wegen schmählicher Beleidigungen des Fürsten Bismarck nicht einmal den Muth, die ihm zudictirte Strafe zu verbüßen; er brennt nach Vorgang der Herren Kossiolek und Consorten einfach durch.

München, 6. April. Der Redacteur Sigl wurde auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft in Salzburg verhaftet und wird dem Vernehmen nach hierher ausgeliefert werden.

Die Nationalversammlung in Frankreich hat neulich einen außerordentlich wichtigen Beschluß in so tiefer Stille gefaßt, daß ihn die ganze deutsche Zeitungswelt überhört und übersehen hat, nur der alte Molke nicht, der Aug' und Ohr überall hat. Jedes französische Linienregiment erhält nämlich ein 4tes Bataillon und die französische Kriegsmarine wird dadurch um 144 Bataillone vermehrt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Angeichts des näher rückenden Termins für die vom Reichsverein für Sachsen nach Leipzig ausgeschriebene Landesversammlung (18. April) möchten wir auf den schon früher vom Vereinsvorstande ausgesprochenen Wunsch, daß rechtzeitig vorher möglichst viele Gesinnungsgenossen in den einzelnen Landestheilen sich beim Vorstande als Vertrauensmänner, an welche dieser sich zur Förderung der Vereinszwecke wenden könne, melden sollen, nochmals aufmerksam machen.

Die hier und da vorgekommene Weigerung, preussische Pfennige als Zahlungsmittel anzunehmen hat in so fern keinen Grund, als nach der Bestimmung in Artikel 15 Nr. 3 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1874 die in der Zwölftheilung des Groschens ausgeprägten Einpfennigstücke zu gleichem Werthe wie die Markpfennige in Zahlung zu geben und zu nehmen sind. Außer diesen und den sächsischen 1-, 2-, und 5-Pfennigstücken bleiben übrigens noch bis auf Weiteres gültig die 2-Pfennigstücke der Herzogthümer Altenburg und Koburg-Gotha zum Werthe von 2 Pfennigen und die auf die Zwölftheilung des Groschens beruhenden (also preussischen 10.) 3-Pfennigstücke zum Werthe von 2½ Pfennig.

Am 4. April fand in Chemnitz unter Betheiligung des geh. Schulrath Kockel von Dresden eine Conferenz der Bezirksschulinspektoren Sachsens statt, welcher Schuldirektor Vertbelt aus Dresden präsidirte. Die Versammelten tauschten die in ihrem halbjährigen Wirken gemachten Erfahrungen aus, stellten bezüglich einzelner zweifelhafter Punkte das gemeinsam zu beobachtende Verfahren vor und übermittelten dem anwesenden Vertreter der Regierung Wünsche und Anfragen zur künftigen Entscheidung durch die oberste Schulbehörde. Allgemein wurde anerkannt, daß das Verhältnis zu den kirchlichen Behörden sich freundlich gestaltet habe, und daß die Gemeinden der neuen Behörde bereitwillig entgegengekommen seien. Der Lehrermangel — vergangene Ostern konnten 300 Lehrerstellen nicht besetzt werden — verhindert noch die weiteren gedeihlichen Fortschritte des Schulwesens, erheischt, die finanzielle Stellung der Lehrer noch mehr aufzubessern. Ebenso verschwiegen die Versammelten sich nicht, daß infolge des großen Umfangs ihres Wirkens manche Uebelstände nicht so leicht beseitigt werden könnten und manche fördernde Einrichtung unterbleibe oder Aufschub erleide. Diese gemeinschaftliche Aussprache, in welcher die Liebe zu dem übertragenen Beruf und die herzlichste Collegialität wiederholt zum Ausdruck kam, wird sicher eine fördernde Nachwirkung zur Folge haben.

Verathen und Verloren.

Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Joseph hatte langsam, nicht ohne tiefe Bewegung, den Blick zu Boden gerichtet, erzählte. Jetzt schlug sie groß und frei das Auge

zu dem Beamten auf: „Es ist mir schmerzlich, daß ich diese Dinge berühren mußte, — aber ich hielt es für meine Pflicht, Alles zu sagen, hier, wo in dieser dunklen Sache selbst der kleinste Umstand von Gewicht werden kann.“

„Sie haben Recht“, versicherte der Rath, „und Sie sind bereit, diese Ihre Aussage zu beschwören?“

„Gewiß, sobald ich es muß.“

Die Mittheilungen Josephens gaben plötzlich der Sache eine andere Wendung. — Das waren doch mehr als Ahnungen, und darauf hin ließ sich schon weiter combiniren. Einen alten Waidmann, der bereits seinem Herrn so energisch gegenübergetreten, war die That weit eher zuzutrauen; dazu kam die Aussage des Hundejungen, die Angaben des Kutschers, der hinter der Ecke einen Mann in Uniform bemerkt haben wollte.

Vielleicht hatte sich der Alte Jahre lang mit dem Gedanken herumgetragen, seinen Herrn dafür zu züchtigen, daß er seine Gattin schlecht behandelt, und der gestrige Vorfall hatte endlich die Krisis herbeigeführt. Wenn der Oberförster jetzt Theodor an sein Herz geschlossen, dann mußte es ihn empören, daß der alte Rajowiz auf den eigenen Sohn zu schießen gewagt. Vielleicht hatte sein Schützling von Rache und Vergeltung gesprochen und nun der Alte ihm zuvorzukommen wollen.

Wenn auch die Fäden vorläufig noch so dünn waren, mußten sie doch festgehalten werden, sie konnten am ehesten aus dieser dunklen Sache herausführen.

Der Rath ließ sofort an den Oberförster eine Vorladung ergehen.

IX. Zwei für Einen.

Noch an demselben Tage meldete sich Dorn auf dem Gerichtsamente Trynek und verlangte, vor den Rath geführt zu werden. Kaum stand der Alte vor dem Beamten, da rief er hastig aus: „Herr Rath, lassen Sie Theodor frei, ich allein bin der Schuldige, ich habe meinen Herrn erschossen!“

Wertheim hatte immer mehr darüber nachgegrübelt, daß doch wohl der Oberförster der Mörder sein könne; je mehr er sich im Stillen die Sache zurecht legte, — je mehr sprach gegen ihn. Und seltsam genug, jetzt, wo derselbe mit seinem Bekenntniß hervortrat, war es dem Criminalrichter, als seien all' seine scharfsinnigen Combinationen mit einem Schlage über den Haufen geworfen.

Dieser alte gerade Mann, mit den offenen, wunderbar ehrlichen Augen sollte ein heimtückischer Mörder sein? — Das zu glauben, mußte Jedem schwer fallen, der nur ein einziges Mal den Alten sah. Eine echt deutsche Wiederkeit prägte sich in all' seinen Zügen aus, ein solches Gesicht konnte nicht täuschen, oder all' seine Menschenkenntniß ließ ihn völlig im Stich.

Aber konnte nicht der alte Mann dennoch den Mord ausgeführt haben? — Wer kennt nicht die Untiefen einer Menschenbrust?! — Und wird nicht oft der Beste und Edelste vom Augenblick hingerissen, um irgend eine That zu begehen, die er sein ganzes Leben über bitter bereut?

„Erzählen Sie“, sagte Wertheim und richtete seine Augen forschend auf den alten Mann, um zu entdecken, ob er die volle Wahrheit, oder nur ein Märchen berichte.

Dem alten Dorn schien es doch schwerer zu fallen, als er gedacht hatte; er mußte erst mehrmals tief Athem holen, und seine Worte schienen Anfangs zögernd und widerwillig über seine Lippen zu kommen.

„Ich steh' allein, hab' Niemand auf der Welt, und deshalb mag's wohl gekommen sein, daß ich den Jungen, den Theodor, so lieb hatte. Ich kenn' ihn besser als Alle; der arme Junge ist so weich, so gutmüthig, das muß ihm Jeder auf der Stelle ansehen, daß er einer solchen That gar nicht fähig ist!“ eiferte der Alte.

„Und sieht man Ihnen an, daß Sie Ihren eigenen Herrn erschossen könnten?“ bemerkte der Rath und ein eigenthümliches Lächeln spielte dabei um seine Lippen.

Der alte Dorn war einen Augenblick ganz betroffen. „O, ich“ — stammelte er endlich, „ich bin ein heftiger, leidenschaftlicher Mann, hab' manchem Wild das Lebenslicht ausgeblasen, und was ich auf's Korn nehme, ist verloren; aber glauben Sie mir, Herr Rath, Theodor würde dennoch fehl schießen, selbst wenn er wirklich die Absicht gehabt hätte, einen Mord zu begehen. Er ist ganz das Ebenbild seiner Mutter, noch ein Kind, ein Träumer, paßt gar nicht in unsere heutige Welt.“

„Kannten Sie die verstorbene Gemahlin des Herrn Rajowiz näher?“

„Ob ich sie kannte? — Sie war ein Engel!“ Die offenen, ehrlichen Augen des alten Jägers begannen zu leuchten. Plötzlich verfinsterte sich sein Antlitz, schmerzliche Erinnerungen mochten in ihm aufstauen, und er murmelte vor sich hin: „Die Elenden!“

„Lebte Herr Rajowiz mit seiner Frau in einer glücklichen Ehe?“ fragte der Rath weiter; er wollte wenigstens erfahren, ob die Angaben Josephens auf Wahrheit beruhten.

„Anfangs ging Alles leidlich“ sagte der alte Dorn, „aber als die Kassubin zur Macht kam, war's vorbei.“

„Wer ist die Kassubin?“

„Joseph!“ — Der Name schien nur widerwillig über die Lippen des alten Mannes zu kommen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Misericord. predigen:

Vormittags: Herr P. Schmidt, Nachmittags: Herr Diac. Caniz.

Schlagholzhausen - Auction.

Sonnabend, den 10. April d. J., von früh 9 Uhr an

sollen in dem Reviere des Rittergutes Klipphausen ca. 100 Haufen Schlagholz unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist oberhalb des Sommerhastalles nächst der Silberstraße.

A. Wrzesinsky.

Das Strohhut - Geschäft

von E. Peschel in Wilsdruff, nächst der Brücke,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager der neuesten Facons aller Sorten Strohhüte, alte Hüte werden gewaschen, umgenäht und modernisirt. Zum Ausputz sind die feinsten Bänder, Blumen und Federn zu den billigsten Preisen zu haben. Ich erlaube mir höflichst, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen.

E. Peschel.

Mejillonesguano-Superphosphat 20—21 0/0

(das derzeitig höchstprocentigste reine Guano-Superphosphat)

und daraus hergestellte

Ammoniak - Superphosphate und Kali - Ammoniak - Superphosphate

in beliebigen Mischungen, sowie

Blut-Guano-Superphosphat

(gleich aufgeschloffenem Peru-Guano, enthaltend 8—9 % Stickstoff und 9—10 % löslicher Phosphorsäure); ferner

Aufgeschlossenes Knochenmehl und Spodium - Superphosphat

offeriren zu äußersten Preisen unter Garantie der Gehalte, ab ihren Fabriken Freiberg und Muldenhütten und bitten um gefl. rechtzeitige Bestellung.

Schippan, Galle & Comp.
Freiberg in Sachsen.

(H 3467a.)

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehns-gesuche vermittelt

Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.

D. O.

Gebr. Philipp Superphosphat - Fabrik

Niedersedlitz bei Dresden,

machen den geehrten Landwirthen die ergebene Anzeige, daß Herr Th. Ritthausen, Wilsdruff, den Verkauf ihrer Fabrikate für Wilsdruff und Umgegend übernommen hat

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich zu Fabrikpreisen unter strengster Garantie der Gehalte:

Mejillones-Guano Superphosphat
Spodium do.
Ammoniak do.
Kali do.

Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Zu verkaufen

1 gebrauchter, gut gebauter, bequemer 4spiziger Scheibenwagen, 1 großer und 1 kleiner Zülflofen.

Näheres im Schloß zu Wilsdruff.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Ricinusöl-pommade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. Leutner.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bietet die circa 200 Stück haltende Musterkarte in Tapeten von Gustav Hietzschold in Dresden

ine große Auswahl im Preise à Stück von 40—800 Pfge. Unterzeichneter ist gern bereit, Tapeten zu billigen Preisen und gegen mehrjährige Garantie anzulegen.

Franz Weber, Sattler u. Tapezierer in Blankenstein bei Wilsdruff.

Dresden,

Altmarkt. Rathhaus, Eingang Scheffelstraße,

Richard Flach & Co. Wäschefabrik.

Größtes Lager von Hemden, Hosen, Röcken, Strümpfen, für Kinder von kleinster Größe an:

Tupchen, Lätzchen u.
Männerhemden von 22 1/2 Agr. an,
Frauenhemden . 22 . . .
Damenröcke . 22 . . .
Oberhemden . 27 1/2 . . .
im Duzend billiger.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden vom 27. März 1875 an.

Abfahrt von Wilsdruff:

Täglich früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gaslhauß z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2

Sonn- und Festtags früh 6 1/2, Mittags 11 1/2 u. Abends 7 Uhr,

Wochentags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

300 Thaler sind zum 2. Juli d. J. gegen mündel-
mäßige erste Hypothek auszuleihen.
Näheres ist zu erfahren bei dem Gemeindevorstand in Burk-
hardswalde.
Burkhardswalde, den 2. April 1875.
Hermann Poppe, Gemeindevorstand.

Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen nächsten
Freitag, den 9. April,

Vormittags von 9 Uhr an in der Rathsmühle hier ver-
schiedene Gegenstände, als: 4 in gutem Zustande befind-
liche Drehbänke, Handwerkszeuge, Pfosten, Bretter von har-
tem Holz und mehrere Möbel meistbietend gegen Baarzahl-
ung verauctionirt werden.

Wilsdruff, am 1. April 1875. Karl Jähnichen.

Englische Leinwand,
Cattune und
Blaudruck's
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Wilsdruff. Carl Kirscht.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich von
jezt an **Dresdner Strasse** bei Herrn **Reiche** wohne; für
das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir
dasselbe auch ferner zu wahren.
Wilsdruff. Hochachtungsvoll
Ernst Ranft, Schneider.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hier-
durch ergebenst an, daß ich vom 1. April an in dem Hause des
Herrn Schneidermeister Lorenz, Dresdner Straße, wohne. Bitte
ergebenst, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil
werden zu lassen.
Wilsdruff, am 6. April 1875. Hochachtungsvoll
Chr. Börner,
Damenschneiderin.

Baumwollene Strick- & Häkelgarne,
Festgarn, seidene Sammet- und Atlasbänder, Spitzen, Blonden,
Neuheiten in Besäßen und Knöpfen, Rockborden, Eisengarn, Fisch-
bein, Belgischen Näh- und Maschinen-Nollenzwirn, Mailänder
Näh- und Maschinenseide in großer Auswahl empfehlen billigt
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

**Verkauf kleiner Viehwegsflecke und
eines Gemüsegartens.**
Näheres ist zu erfahren beim
Färbermeister Lorrman.

Schweizerkäse,

prima Qualität, offerirt in Laiben den Ctr. 27 1/2 Thlr., ausgewogen
28 Thlr.
Julius Ranft,
Dresden, Breitestraße 21.

Feinste Spielkarten

mit Golddecken offerirt das Dyd 3 3/4 Thlr.
Julius Ranft,
Dresden, Breitestraße 21.

Ein zuverlässiger Arbeiter,

der mit der Ackerarbeit vertraut und mit Pferden gut umzugehen ver-
steht, kann sofort in Arbeit treten und ist das Nähere in der Exped.
d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann
unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten in der
Niedermühle zu Taubenheim bei Meissen.

Ein Sattlergeselle

findet sofort dauernde Arbeit beim Sattler und Tapezierer
Weber in Blankenstein.

Eine Parterrestube mit Kammer, Küche, 2 bis 3 Bodenkammern
und schöner Werkstatt mit Schuppen, desgleichen eine Dachstube mit
Kammer und Bodenraum, stehen zu vermieten und zu Michaelis zu
beziehen bei
August Gräßschel.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

4
Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land
an, daß ich für die Frühjahrsaison alle Sorten **feinste
Blumen, Bänder und Federn** zur Auswahl habe.
Auch sind bei mir die neuesten Façons von **Strohüten**
zu haben und alte Hüte werden gewaschen, umgenäht und
modernisirt, wobei ich sehr billige Preise stellen werde. Um gütige
Beachtung bittet
hochachtungsvoll

Clara Einspender, Putzmacherin.
Wilsdruff, Freiburgerstraße No. 147.

In der „Dresdner Presse“ ist zu einer
Versammlung, die Sonntag, den 11. April
d. J., Vormittags 1/2 11 Uhr im Gasthof
zur Sonne in Döbeln abgehalten werden soll, von
Seiten der Fortschrittspartei unter Leitung des Abge-
ordneten Herrn Dehmichen auf Choren eingeladen.

Zweck der Besprechung sind die nächsten Landtags-
wahlen. Dies dürfte für den Landkreis Gerichtsbezirk
Klossen und Wilsdruff sehr wichtig sein.

Alle Freunde und Gönner dieser Partei werden
hierauf aufmerksam gemacht, sich zahlreich zu betheiligen.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Freitag den 16. April

großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Königl. sächsischen Pioniere unter Leitung
des Herrn Kapellmeister und Trompetenvirtuos **A. Schubert.**
Billets à 50 Pf. sind bei dem Unterzeichneten zu haben, an der
Casse 60 Pf.
Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **BALL.**
Th. Bräunert.

Künftigen Sonntag, als den 11. d. M.,

Bratwurstschmaus
im Gasthaus zu Helbigsdorf,
wozu ergebenst einladet
F. Sydram.

Gasthaus zu Sachsdorf.

Sonntag den 11. April ladet zum

Bratwurstschmaus mit Ballmusik
freundlichst ein
E. Keller.

Sonntag den 11. April von Abends 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik
im obern Gasthofe zu Braunsdorf,
wozu freundlichst einladet
Baumgart.

Sonntag den 11. April

Bratwurstschmaus
in Kaufbach,
wozu freundlichst einladet
R. Roack.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag den 11. April

Casino,
wozu ergebenst einladen
die Vorsteher.

Sonntag den 11. April

Jugendkränzchen in Hühndorf,
wozu ergebenst einladen
die Vorsteher.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns beim
Tode und Begräbnisse unserer theueren Schwester und Schwägerin,
Jungfrau **Henriette Patzig,** von so vielen Seiten zu
Theil geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten
Dank aus.

Wilsdruff, Meissen und Leisnig, am 7. April 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme in
Anlaß des Todes unserer theueren Mutter und Schwiegermutter,
Frau verw. **Herzog in Grumbach,** sagen wir unsern aufrichtigsten,
wärmsten Dank.

Grumbach und Wilsdruff, am 5. April 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.